

Koloss auf tönenden Füßen

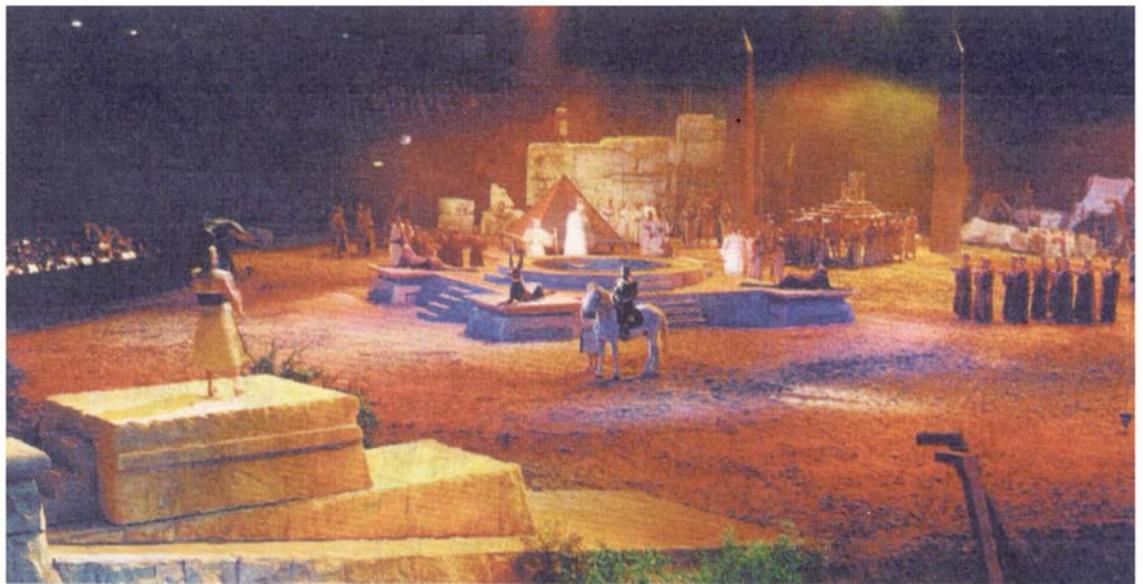
Mit hohem Aufwand wird am 2. September nächsten Jahres **Giuseppe Verdis** große Oper „Aida“ in der **LTU-Arena** aufgeführt werden. Die Beteiligten – Rheinoper und Gäste – versuchen, Balance und Niveau zu wahren.

VON REGINE MÜLLER

„Tiere und Kinder gehören nicht auf die Bühne“ zitierte Rheinoper-Intendant Tobias Richter einen Merksatz des großen Theatermanns Walter Felsenstein und umriss damit die prinzipiellen Bedenken seriösen Theaters, sich mit effektheischendem Spektakel einzulassen. Denn Tiere und Kinder wird es tatsächlich geben im Riesenopal der LTU-Arena am 2. September des nächsten Jahres, wenn über 600 Mitwirkende Giuseppe Verdis Opern-Koloss „Aida“ aufführen.

Doch Richters Bedenken waren kleiner als die Neugierde und die Hoffnung auf eine neue Art der Begegnung auf beiden Seiten. Die Produktion des Niederländers Peter Kroone ist freilich nicht zu vergleichen mit jenen drittklassigen Wanderzirkus-Opern, die in staubigen Dekorationen aus den Magazinen längst abgewickelter osteuropäischer Bühnen namenlose Sänger mit schepperndem Sound herumstehen lassen.

Bei der Companions Opera sind lediglich 22 Menschen aus Holland unterwegs, alles andere ist in der lokalen Kulturkompetenz aufgehoben. Nicht das erste Mal produziert Kroonen auf diese Weise Oper, schon seit 1993 setzt er seine Vision von der Abschaffung der Guckkastenbühne in bilderreiche Taten um. „Aida“ war bereits auf Schalke und in Hamburg zu erleben. Aber jedes Mal setzt Kroonen in Sachen Qualität und Sorgfalt noch eins drauf.



So könnte es Anfang September in der Arena aussehen. **Pferde, Tempel, Sänger, Chöre.** Bunt.

REPRO: LTU-ARENA

Größer, schöner und noch besser soll es nächstes Jahr in Düsseldorf werden, ohne allerdings dass Verdis Oper im krachenden Effekt untergehen solle: „Ich werde die Musik schützen“ versprach GMD John Fiore, der mit den Symphonikern in voller Besetzung aufmarschieren wird. Aber auch das ausgeklügelte Sound-System, das laut Kroone fünfmal mehr hergibt als das von Robbie Williams, wird keinen großen Flächenklang abstrahlen, sondern soll gerade den filigraneren Tönen zu ihrem Recht verhelfen.

Auf der riesigen Bühnenfläche wird es authentisch ägyptisch zu-

INFO

Spektakel „Aida“

„Aida“ in der LTU-Arena am 2. September 2006. Der **Vorverkauf** hat bereits begonnen: an allen bekannten Vorverkaufsstellen oder über die Tickethotline 01805-853 753. www.arena-oper.de

gehen: tonnenweise Sand, Nilwasser, echte Oasen-Pflanzen, züngelndes Feuer, Nachbauten antiker Tempel, Statisten-Hundertschaften, Pferdewagen und vieles mehr.

Mit Petrika Ionesco tritt ein erfahrener Regisseur an. Die Deutsche Oper am Rhein steuert neben den Solisten das Ballett und das besonders geforderte technische Personal bei; den Chorpart übernimmt der Städtische Musikverein.

John Fiore ist davon überzeugt, dass ein größeres Publikum gerade durch die opulente Form zu infizieren ist, und auch Tobias Richter verspricht sich neue Erkenntnisse durch eine aufregende Erfahrung. Wird es denn auch Elefanten auf der Bühne geben? Wird es nicht, denn die gab es zur jener Zeit in Ägypten gar nicht, so Peter Kroone.